

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

allgemeinen bürgerlichen Style ist der heutige noch weit schlechter als der alte, welcher nicht von dem Inhalte der Bücher jener Zeit verschieden ist.

Untersuchung der Gründe 1 bis 4, und zwar: Herrschaft der Kanzleien im gesamten Schreibgeschäfte; Entstehungsgeschichte des gesamten Dienststils (gemeinsam mit jenem der Zivilbehörden) seit Rudolph von Habsburg angedeutet; Gründe der zähen Beibehaltung aus äusseren und psychologischen Gründen u. s. w.; Schilderung des modernen Dienststils; seine Mängel; Hauptquelle derselben (Sucht nach Kürzung); zu grosse Trockenheit; Provinzialismen (nach Holtey).

Beispiele: 1. Falsche Wortbildungen: a) Beiwörter, b) Hauptwörter;

2. Fehler gegen die Logik und Syntax;

3. Fehler in der Säghaltung; Vergleich eines neueren Schriftstücks und eines andern aus dem Jahre 1702.

Besserung ist nöthig. Mittel: 1. Für gebildete Offiziere a) Neue Formularien, b) Lexikon der falschen Ausdrücke (wird vorgelegt im Entwurf);

2. für Bildungsbedürftige: a) Lektüre, b) Übungen im Styl an der Hand von Mustern.

Verallgemeinerung der Bildung; Lektüre in den Militär-Bildungsanstalten u. c; nothwendige Folgen einer solchen Hebung in moralischer und rein militärischer Beziehung.

Ein besonderes Lustre wurde diesem, von aufrichtigem und rauschendem Beifalle der zahlreichen Versammlung begleiteten Vortrage durch die Anwesenheit des Herrn Erzherzogs Albrecht verliehen.

Rußland. (Komite für verwundete und kranke Krieger.) Das russische Komite für Pflege verwundeter und kranker Krieger, das mit den offiziellen Kreisen im engen Kontakt steht und eine große Anzahl von Zweigvereinen und Agenten in den Provinzen zählt, entwickelt eine lebhafte Thätigkeit. In der zu Ende des abgelaufenen Jahres abgehaltenen Generalversammlung derselben wurde beschlossen, im Laufe des nächsten Jahres Nachfolgendes zur Durchführung zu bringen. Es ist von Seite aller dem Komite zur Verfügung stehenden Vermittler dahin zu wirken, daß die Landschafts- und städtischen Verwaltungen, namentlich in Orten, die an der Eisenbahn gelegen sind, sich bereit finden, in den Privatkrankenhäusern des Ortes möglichst viele Verwundete und Kranke aufzunehmen, die auf diese Weise vom Kriegsschauplatze rasch nach dem Innern der Heimat befördert und vertheilt werden könnten, was für die Sanitätsverhältnisse der Armee einen nicht genug zu schätzenden Vortheil bieten würde. Ebenso hätten Landschafts- und Städteverwaltungen dafür Sorge zu tragen, daß im Kriegsfalle bei den Ortskliniken eine ausreichende Anzahl von Privatärzten angestellt werde, damit das Kriegsministerium alle Militärärzte ausschließlich zum Dienst auf den Verbandplätzen und bei den Feldspitälern verwenden könnte. Alle diesbezüglichen Anmeldungen und Daten sind unverzüglich dem medizinischen Departement im Kriegsministerium einzuschicken, damit der Kriegsminister danach jetzt schon die nöthigen Dispositionen für den Kriegsfall treffen könnte.

### Verchiedenes.

(Ein Veteran.) Von einem höchst merkwürdigen Lebenslauf erzählt der „Gaulois“. Der General Pats ist ein alter Soldat aus dem ersten Empire. Im Jahre 1813 machte er die deutschen Feldzüge als Unterlieutenant mit. Bei Wetzlar wurde er durch das Platschen einer Kugel am Kopfe verwundet, bei der Befreiung von Hamburg erhielt er eine zweite Wunde. Die Restauration schickte ihn als Hauptmann im 4. Linien-Regiment in den spanischen Feldzug. Die Zill-Monarchie ernannte ihn zum Bataillonschef. 1837 wird er im Kampf der Ouled Sars verwundet und der Oberst Duvivier, der im Jahre 1848 als General ermordet werden sollte, äußert in seinem Rapport: „Die Säuglichkeit, mit welcher sich die Truppen gehalten haben, ist dem Kommandanten Pats zu verdanken.“ Im folgenden Jahre Oberlieutenant, wird er zum fünften Male auf dem Schlachtfelde ver-

wundet. Der Krimkrieg findet ihn als Divisions-General, Großoffizier der Ehrenlegion, mit elf Verwundungen und sechzehn Bordinationen zur Ordre du jour. Nach dem 4. September wegen seiner bonapartistischen Ansichten in den Ruhestand versetzt, sucht gleichwohl der 79jährige General eine Beschäftigung für seine jugendlich gebliebene Thaikraft. Man schlägt ihm die Stelle eines Administrators der „Société Industrielle“ vor und er nimmt sie an. Leider macht diese Gesellschaft schlechte Geschäfte und nun wird der gerechte General Pats — vor die Gerichte zitiert. Vor die Gerichte! Dieser Soldat, der im Jahre 1813 mit Napoleon I. bei Leipzig und 1854 unter Napoleon III. bei Sickerman kämpfte! Es ist unmöglich.

— (Militärische Laubenpost.) Das franz. Festungskomite hat den Bericht des Generals Ragon betreffs der Errichtungen von militärischen Laubenposten angenommen, durch welche die Festungen unter sich in Verbindung gesetzt werden sollen, falls sie von Neuem belagert werden. Die Lauben sollen in Paris im Jardin d'Acclimation errichtet werden. Man wird dort 4000 Zuchtläuben unterhalten, die jährlich 25.000 Stück liefern, die in die verschiedenen Festungen vertheilt werden sollen.

— Ueber die gegenwärtige Schreibwut in der französischen Armee ist im „Spectateur Militaire“ zu lesen: „Der thätigste Oberst, sobald er General geworden, ist für die Armee verloren — ich weiß nicht, ob das an einer schlechten Organisation oder an einer falschen Vertheilung der Funktionen, an der Gleichgültigkeit der Herren oder an der vollständigen Vernichtung ihres Einflusses zu Gunsten des Kriegsministeriums liegt. Die Wut zu schreiben, die so viel Unheil in der Armee angerichtet, erfaßt namentlich alle Brigade- und Divisions-Generale; sie steht an und ist so schwer auszurotten wie die Kartoffelkrankheit. Schon alle Oberste hatten einzelne Symptome dieses moralischen Oldium gezeigt; haben sie als Generale einmal die Lust der Bureaurathmet, so vergessen sie die Kaserne, das Manöversfeld, die Soldaten und schreiben ohne Unterlass (paperasser). Selbst im Kriege vergessen sie Sicherheitsmaßregeln, Sorge für Versorgung, Rekognoszirungen, um beim ersten Halt sich mit den Adjutanten und Schreibern einzuschleichen, um Rapporte, Kästen, Situationen zu fertigen. Die Einzigen, die sich von diesem Kontagium frei erhalten, sind die Wenigen, die nicht einmal die Fähigkeit zum Schreiben haben, Epikuräer, die nur die Unmöglichkeit der gewonnenen Stellung ausbeuten wollen und sich weder um die Ausbildung der Truppe, noch um die conférence oder irgend eine Arbeit kümmern.“

### Militärische Werke.

Bei H. Blom in Bern sind folgende Werke in vollkommenem Zustande, meistens schön und solid gebunden, zu beigefügten Preisen zu haben: Deker, Generalstabswissenschaft, geb. Fr. 5. — Grundzüge der Terrainlehre, geb. Fr. 4. — Handbuch für Schweiz. Artillerie-Offiziere, 15 Bändchen, broch. Fr. 5. — Die Kriegsführung unter Benutzung der Eisenbahnen, geb. Fr. 4. — Logcomte, Studes, geb. Fr. 8. — Perigonius, Taktik mit Atlas, broch. Fr. 5. — Prehn, Artillerie-Schießkunst, geb. Fr. 2. — Rothpex, die Armee im Felde, geb. Fr. 6. — Rüttow, Krieg 1870, geb. Fr. 6. — Die Truppenführung im Felde, geb. Fr. 3. — Weinmann, Militär-Gesundheitspflege, geb. Fr. 2. — Wieland, Kriegsgegebenheiten, geb. Fr. 6. (B. 2555 B.)

Soeben erschien:

### Feldlazarethe

oder

### Selbstständige Ambulancen?

Nebst einem Entwurf  
der Organisation des Gesundheitsdienstes der  
Schweizer. Armee

von

Divisionsarzt Dr. Alb. Weinmann,  
elbigen. Oberstleutnant.

80. geb. Fr. 1.

Basel. Schweighauserische Verlagsbuchhandlung  
(Beno Schwabe.)